



Aschermittwoch der Künste

14. Februar um 18/19.00 Uhr in der Bergkirche

„Die Frage des Scheiterns“

Uta Grün – Objekte!

Die Künstlerin Uta Grün widmet sich in ihrem Werk dem Thema „Scheitern“, also dem Nichterreichen dessen, was es zu erreichen gilt! Eine spannende Weltsicht zu Beginn der Passionszeit, in der wir auf manches verzichten, manches anders machen und uns auf den Tod und die Auferstehung Christi vorbereiten. Für mich ist die Kunst von Uta Grün Ausdruck des Homo incurvatus in se ipsum, des in sich selbst verkrümmten Menschen, des sich selbst verachtenden Menschen, gefangen in der Sünde. Die Sündenfallgeschichte bietet einen tiefsinnigen Einblick in die sündhafte Existenz des Menschen. Sie schildert das Wesen der Sünde, indem sie das unter dramatischen Umständen zerbrechende urständliche Gottesverhältnis schildert. Die Zerstörung des Gottesverhältnisses wird in dem Begehren des Menschen erblickt, sein zu wollen wie Gott. Die Sünde besteht somit gerade darin, dass der Mensch nicht mehr Gott als Geber des Lebens verehren will, sein Leben nicht als Empfangender fristen will. Doch trifft die Verfehlung nicht nur die Gottesbeziehung, vielmehr ist die Sünde gleichzeitig eine „Soziale Kategorie“. Die Sünde ist die Zerstörung der Gemeinschaft mit Gott und die Zerstörung der Gemeinschaft mit den Menschen. Die Sünde ist gemeinschaftswidriges Verhalten.

Die sich in dem Innenraum der Bergkirche widerspiegelnde Kunstsymbolik und Ästhetik stellt demgegenüber das neutestamentliche Verständnis der Sünde ins Zentrum – ausgehend von der Aufhebung der Schuld durch das Kreuzgeschehen. Gott hebt den Bruch der Gemeinschaft auf und schenkt durch Vergebung und Glauben an das Evangelium ein neues Sein. Im Angesicht Christi erkennt sich der Mensch erneuert wieder: Schuld ist vergeben, die Scham ist zugedeckt. Der Mensch kann leben als simul iustus et peccator, als Sünder, der sich gerechtfertigt weiß.

So treffen in der Bergkirche das Gesetz Gottes, an dem der Mensch nur scheitern kann in der Kunst von Uta Grün auf das Evangelium der Bergkirchenraumtheologie, der Mensch der seine Geschöpflichkeit und Ebenbildlichkeit erkennt und trotz seiner Fehler, sich dem Leben und den Menschen zuwendet, der mit sich selbst, der Welt und Gott versöhnte Mensch.

Freue mich auf eine reiche Diskussion mit Ihnen und der Künstlerin

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt